

Erfahrungsbericht

Robin Köhler

Valencia, Spanien

2023



Ciutat de les Arts i les Ciències
Eines der Wahrzeichens Valencias



Parc Natural de l'Albufera
Reisanbaugebiet für die Valencias Paella

Allgemeine Daten

Ich bin Student des Masterstudiengangs “Production Engineering and Management” und absolvierte mein Pflichtpraktikum bei der Firma PV Hardware in Valencia, Spanien. Das Praktikum dauerte vom 02. Januar bis zum 01. März, 2023. Im ersten Monat wurde der Pflichtteil des Praktikums durchgeführt, während der zweite Monat eine freiwillige Verlängerung war. PV Hardware stellt Unterkonstruktionen für Nachführeinrichtungen von Photovoltaikanlagen im großen Maßstab her und beliefert Solarparks auf der ganzen Welt.

Vorbereitung

Ich hatte mich im Herbst 2022 bei verschiedenen Firmen, die im Bereich der erneuerbaren Energien tätig, sind beworben. Nach ein paar Rückmeldungen und Interviews hatte ich mich letztlich für diese Firma entschieden, da sie mir anbot, dass ich dort gegebenenfalls nach dem Praktikum direkt das Arbeiten anfangen könnte. Nach einem kleinen Interview und Emailverkehr wurden die Rahmenbedingungen und Projektinhalte geklärt und das Ganze fest gemacht.

Über das Stipendium wurde ich vom International Office der TH OWL informiert. Die Unterstützung während des Bewerbungsprozess war erstklassig. Meine Fragen wurden schnell und einfach beantwortet.

Unterkunft

Einige Wochen vor dem Praktikum versuchte ich über soziale Medien und andere Portale eine Unterkunft zu finden. Dies stellte sich schnell als schwierig heraus. Manche der Vermieter verlangten Kautions im Vorfeld, ohne die Wohnung gesehen zu haben, andere hatten Fake-Profil und wieder andere hatten vergessen ihre Annonce zu löschen. Aus diesem Grund entschied ich mich die Suche erst vor Ort zu beginnen. Ich suchte mir für die erste Woche ein AirBnB. Die Gastgeberin konnte mir hilfreiche Tipps zur Orientierung geben. Nach ein paar Tagen fand ich über Gruppen in sozialen Medien eine Wohngemeinschaft. Ich lebte bei einer Familie mit Migrationshintergrund aus Argentinien und Libanon. Die Wohngemeinschaft war harmonisch und unterhaltsam. Außerdem war die Wohnung möbliert, was von Vorteil war. Die Lage war gut, denn der große Stadtpark war direkt gegenüber.

Inhalte des Praktikums

Im Praktikum ging es um die Erhöhung des Automatisierungsgrades bei der Herstellung zweier Komponenten für die Unterkonstruktion der PV Anlagen. Dazu wurde der manuelle Schweißprozess automatisiert. Kernpunkt des Praktikums war es, Verbesserungen zur Erhöhung der Sicherheit, Produktivität und Qualität zu finden und zu implementieren.

Dazu wurde die gesamte Fertigungslinie mit angrenzenden Peripherien untersucht. Beobachtungen wurden angestellt und Befragungen mit den Mitarbeitenden durchgeführt. In Kombination mit Literaturrecherchen über moderne Produktionsweisen wurden verschiedene Punkte ausgearbeitet, die verbessert werden könnten. Diese wurden in einer Art Katalog zusammengestellt und mit den verantwortlichen Personen durchgesprochen und gegen Ende des Praktikums auch teilweise direkt in die Tat umgesetzt.

Generell wurde mir viel Freiraum und Freiheit in der Ausarbeitung übertragen, insbesondere um mich nicht in einer bestimmten Richtung zu beeinflussen und um die sogenannte Betriebsblindheit zu vermeiden. Darauf legte die Firma besonderen Wert, um das meiste an neuen Perspektiven und Ideen herauszuholen zu können.

Finanzen

Generell setzten sich die Kosten aus folgenden Posten zusammen:

Transport (Benzin, Maut, Parkgebühren), Unterkunft, Verpflegung und sonstigem wie Versicherung und Mobilfunktarife. Die Unterkunft kostete ca. 500 € pro Monat. Die Kosten für die Anfahrt, Maut, Unterkunft, Mahlzeiten und andere tägliche Ausgaben mussten selbst bezahlt werden. Die Praktikumsvergütung betrug 450 €. Von der Firma wurde keine Transportmittel wie Mitarbeitertransport angeboten, noch gab es eine Kantine.

Tipps und Ratschläge

Entgegen mancher Meinungen, dass Spanien deutlich billiger sei, muss gesagt werden, dass dies nicht zwingend stimmt. Beispielsweise sind die Mietpreise vergleichbar hoch, eine eigene Wohnung als Studierender ist kaum bezahlbar. Kraftstoffe sind ähnlich teuer, Lebensmittel und öffentliche Verkehrsmittel kosten 10-20 % weniger als in Deutschland. Eintritte zu Museen oder Veranstaltungen sind ähnlich hoch wie in Deutschland.

Die spanische Bevölkerung ist meiner Meinung nach sehr offen und zugänglich. Es ist leicht ins Gespräch kommen. Sowohl in spanischer als auch englischer Sprache.

Spanien besitzt herrliche Landschaften. Der Ort Valencia ist ein guter Ausgangspunkt für Ausflüge in die Berge und ans Meer. Andere Städte liegen eher weiter entfernt. In Valencia selbst gibt es einen fast 10 km langen Stadtpark in einem ausgetrockneten Flussbett, welcher den inneren Stadtkern umschließt. Daneben wirbt die Stadt mit Kunst und Wissenschaften, was an den zahlreichen Statuen und Museen deutlich wird. Das Mittelmeer ist gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad zu erreichen. Am Meer findet sich ein breiter und langgezogener Strand. Das Klima lässt es auch im Winter zu, am Meer zu entspannen. Das Wasser ist eher kalt. Im Süden Valencias befindet sich der Parc Natural de l'Albufera. Dabei handelt es sich um das Reisanbaugebiet, welches den Reis für das spanische Nationalgericht Paella liefert. Man kann dort die überschwemmten Reisfelder besichtigen, Bootstouren unternehmen oder direkt vor Ort Paella in allerlei Varianten essen gehen.

Alltag und Freizeit

Generell bestand der Alltag darin jeden Tag so früh wie möglich auf Arbeit zu fahren, um die Nachmittage für Sightseeing nutzen zu können. Für den Monat Januar hatte ich relativ viel Glück bezüglich des Wetters, sodass zu Hause bleiben keine Option für mich war. Ich ging viel im Park spazieren und erkundet die vielen Museen Valencias. Highlight für mich waren die Nähe ans Mittelmeer und die relativ langen, warmen und sonnigen Tage, auch im Winter.

Fazit

Insgesamt konnte ich viele Eindrücke des Landes und der Leute sammeln. Spanien kannte ich bis zu meinem Aufenthalt auf dem Festland nur von iberischen und kanarischen Inseln. Nun kann ich mich Gewissheit sagen, dass ich wieder zurückkehren möchte, um weitere Städte und Orte kennenlernen zu können.

Das Stipendium hat mir vieles erleichtert und ist mir daher eine große Stütze, die mir die Möglichkeit gibt, den Master und das Praktikum realisieren zu können. Insbesondere die Bezahlung von Unterkünften und täglichen Ausgaben, aber auch weiteren Kosten wie Versicherungen oder Studiengebühren konnte ich damit decken. Ich bin sehr dankbar über diese finanzielle Unterstützung und empfehle jedem sich auf solch ein Stipendium zu bewerben.

Robin Köhler

